



Lucibela verschmilzt das Melancholische des Fado mit der frohen kapverdischen Volksmusik. Foto Victor Delfim



Tritt mit «Don't change your hair for me» auf: Der Lokalmatador Peter Schärli. Foto Andrea Tanner/TannerArt

Wo die Stimmen wohl und rauchig klingen

ETTISWIL Vom 9. bis 12. Mai findet in Ettiswil bereits zum 15. Mal das Stimmen Festival statt. Es wird wie gewohnt ein so hochkarätiger wie ausbalancierter Strauss aus hiesigem und internationalem (Stimm-)Schaffen gebunden. Dieser Kontrast macht das Festival zu einem der spannendsten der Region.

von **Pablo Haller**

Eröffnet wird mit mal sehnsuchtsvollen, mal ruppigen Klängen von der Grünen Insel: Gráinne Hunt ist eine moderne Folk-Sängerin und Songwriterin aus Irland. Mit ihrer starken, fesselnden Stimme und ihren einfühlsamen Liedern wurde sie unter anderem mit Gesangsikonen wie Tracy Chapman oder Nathalie Merchant verglichen. Brendan Walsh ist Wahlluzerner und Sänger der Led Farmers, die das Beste aus dem Irish Folk destillieren.

Ein weiterer Höhepunkt findet am Freitag statt, wenn ein Lokalmatador die Bühne entert: der Schötzer Trompeter Peter Schärli mit seinem jüngsten Projekt «Don't change your hair for

me». Er spielt Jazz der alten Schule, mit Thomas Dürst am Kontrabass, Antonia Giordano an der Gitarre und der amerikanischen Sängerin Sandy Patton, die in den 1970er-Jahren mit Jazzgrößen wie Dizzie Gillespie und Earl «Fatha» Hines tourte. Patton hat ihre Wurzeln dort, wo auch die Vorlieben der übrigen Bandmitglieder liegen: In der klassischen Jazzsängerinnen-tradition, wie sie Ella Fitzgerald begründete – die sie so brillant wie atmosphärisch honoriert.

Ebenfalls eine Hommage hört man bei Hugh Coltman (ehemals The Hoax). Mit seiner warmen Stimme beschwört er den Geist des Blues, Folk und Soul. Der Wahlfranzose begab sich für sein jüngstes Projekt nach Louisiana, um dort mit einer ortsansässigen Brassband und dem Gitarristen Freddy Koella neue Songs aufzunehmen. Das Ergebnis ist eine Reminiszenz an Größen wie Fats Domino, Dr. John und The Meters und eine Beschwörung der Voodoo-Götter der ehemals französischen Kolonie.

Junge Talente

Bestimmt lohnt es sich, einen Besuch bei den jungen Talenten aus der Schweiz einzuplanen, die im Egghuus wiederum im Rahmen des Stimmfens-ters ihre Projekte präsentieren.

So Meimuna am Freitag, die an der Schnittstelle von Folk und experimentellem Pop arbeitet. Ihre Stimme wird auf der Bühne durch clevere Gitarrenarrangements unterstützt und führt durch träumerische Sphären.

Aber auch Döma am Samstag sollte man nicht verpassen! Das Projekt des Nidwaldner Multiinstrumentalists Dominik Gander bietet ihm die Möglichkeit, seine melodisch-melancholischen Songs einem Publikum vorzustellen. Gefühlvoll und nachdenklich sind Dömas akustische Erkundungen seines Seelenzustands – und ziehen bestimmt auch in Ettiswil das Publikum in Bann.

Kalifornischer Regenbogen

Im Beatboxing-Workshop am Samstag lernen die Teilnehmenden mit dem Duo Acoustic Instinct in 90 Minuten mit dem Mund einen Rhythmus zu formen und einzelne Schlaginstrumente a cappella zu imitieren. Nach dem anschließenden Konzert des Duos heizen die Rainbow Girls ein, das vielseitige Folk-Trio, das aus dem Norden der kalifornischen Bay Area stammt. Vanessa May, Erin Chapin und Caitlin Gowdey verweben berührende Harmonien, vielfältige Instrumentalmusik und ergreifende Texte zu einem flimmern-den Klangteppich. Ihre Stimmen kom-

binieren die Rainbow Girls mit einer sich ständig ändernden Mischung aus Akustik- und Slide-Gitarre, Keyboards, Kontrabass, Stimme, Mundharmonika und einer Reihe unerwarteter Gesangstechniken wie Beatboxing und Mundtrompete.

Den Samstagabend beschliesst einer, von dem man noch viel hören wird. Der in Brixton aufgewachsene Singer-Songwriter Jake Isaac verschmelzt Soul-, Folk- und Indie-Rock-Musik mit all ihren Unterschieden zu einem eigenen Genre. Nach ausgedehnten Tourneen ging Isaac 2016 ins Studio, um an den Aufnahmen für sein Debütalbum «Our Lives» zu arbeiten, das im Mai 2017 erschien. Die erste Single, «Waiting here», wurde auf Spotify sagenhafte 15 Millionen Mal angehört.

Abschluss mit Chor

Der Sonntag beginnt literarisch und brachial: Autor Michael Fehr und Gitarrist Manuel Troller präsentieren ihre Version des Blues. Beim Schreiben habe Fehr, wie er einst in einem Interview erzählte, starke innere Bilder, die im Wesentlichen aus Farbkombinationen bestünden. Diesen versucht er nachzufühlen und eine Geschichte daraus zu entwickeln. Einige dieser Geschichten wurden in Zusammen-

arbeit mit Troller zu Musik. Erdiger Blues, der nach sich selber klingt – und weitherum nach seinesgleichen suchen muss.

Tropisch sehnsüchtig wird es nach dem Brunch auf Schloss Wyher mit Lucibela, die aus dem afrikanischen Archipel Cabo Verde stammt. Erst trat sie in den Hotels ihrer Heimat auf, heute singt sie weltweit an Festivals. Ihr Debütalbum «Laço Umbilical» (2018) stellt die regionale Musik der Inseln vor.

Zum Festivalschluss ist seit Langem wieder mal ein Chor zu hören: Entstanden 2005 aus einem Interpretationsworkshop, hat sich das Collegium Vocale unter der Leitung von Ulrike Grosch in kurzer Zeit einen festen Platz in der Schweizer Chorszene erobert. Es ist in der Franziskanerkirche Luzern beheimatet und besteht überwiegend aus Studierenden und Absolventen der Schweizer Musikhochschulen. In Ettiswil präsentiert der Chor ein erfrischendes Programm aus weltlicher und geistlicher Musik, etwa von Sergej Rachmaninow sowie Volks- und Bauernlieder von Modest Mussorgsky und Igor Strawinsky.

Stimmen Festival Ettiswil: Donnerstag, 9. Mai, bis Sonntag, 12. Mai 2019, Ettiswil. Weitere Informationen gibt es unter www.stimmen-festival.ch.



Über 50 Fische vor der Baggerschaufel gerettet

GROSSWANGEN Entlang der Strasse, die über den Berg von Grosswangen nach Sursee führt, sind im Gebiet Sigerswil in Innerdorfbach einzelne Auflandungen festzustellen. Diese Auflandungen behindern den Einfluss von Entwässerungseinleitungen in den Bach und könnten bei starken Regenfällen auch zum Überschwemmen des Kulturlandes im Gebiet Mooszopf in Sigerswil führen. Auch Gebäude von Liegenschaften könnten bei einem Übertreten des Baches in Mitleidenschaft gezogen werden. In nächster Zeit sollen nun diese Auflandungen und Verwachsungen im kleinen Bach im Gebiet Mooszopf, entlang der Strasse ausgebaggert werden.

Das Teilstück des Baches, das im Rahmen des Gewässerunterhalts ausgebaggert werden soll, wurde letzte Woche vom kantonalen Fischereiaufseher Thomas Küng elektronisch ausgefischt. Über 50 Fische konnten mit dieser Ausfischaktion vor der Baggerschaufel gerettet werden. Die Fische wurde anschliessend wieder in der Roth ausgesetzt. Es ist bekannt, dass sich die Forellen aus der Roth zum Laichen gerne in den Innerdorfbach zurückziehen. Wie es sich nun zeigte, steigen sie zum Teil dafür hoch bis nach Sigerswil. Eine gemeinsame Aktion, von der die Fischer in der Roth und die angrenzenden Landeigentümer einen Nutzen haben. **WR**

Foto **WILH RÖHL**



Hier ging alles schief

RUSWIL Streit. Versöhnung. Unsicherheit. Kampf. Misstrauen. Theater kann richtig emotional sein. Und genau das hat das 13-köpfige Ensemble des Jugendtheaters Ruswil unter der Regie von Thomy Truttmann am Samstag bei der Premiere des Stücks «es geht um L.I.E.B.E.» dem Publikum gezeigt: Vor ausverkauften Zuschauererängen erzählte es von den Geschichten und Gefühlen, Irrungen und Wirrungen, die hinter geschlossenem Vorhang bei einer Theaterproduktion entstehen können: Freundschaften zerbrechen und die Herzen auch. Es gibt Musik, holprige Klaviertöne, ein Exkurs zu Mani Matter und ein Abstecher zu Shakespeare und Woyzeck. Gute Freunde spenden Trost, manchmal sind es aber auch nur Teddybären – oder schnelle Autobahnstrassen. So schlittert das designierte Theaterensemble von der einen Panne zur nächsten. **lh**

Foto **Noah Krummenacher**